

Noch einmal Blitzschach:  
**König schlagen? Besser nicht!**

Wer hätte gedacht, dass die Blitzschachfrage „*König schlagen oder nicht?*“ so hohe Wellen schlagen und das deutsche Schachvolk in zwei Lager spalten würde, die den alleinigen Besitz der Wahrheit jeweils für sich reklamieren? Meine Ausführungen vom November möchte ich daher um ein paar Sätze ergänzen.

Den König im Schach stehen zu lassen bzw. mit ihm in ein Schach zu ziehen, verstößt gegen Artikel 7.4.a der FIDE-Regeln. Das hat Konsequenzen:

- 1.) In einer Turnierpartie wird die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wieder hergestellt.
- 2.) Das Gleiche gilt für Schnellschachpartien. Die Schnellschachregel B 5.b nimmt zwar Bezug auf Artikel 7.2, 7.3 und 7.5, klammert 7.4 jedoch ausdrücklich aus (Das hat Schachfreund **Jörg Hanisch** in seiner eMail vom 15.11. vermutlich übersehen). Das ist auch logisch: Wie sollte eine Schnellschachpartie fortgesetzt werden mit einem König, der im Schach stehen bleibt?
- 3.) Im Blitzschach gilt abweichend die Blitzschachregel C 3 (die B 5.b außer Kraft setzt). Dort steht u.a. *„Ein regelwidriger Zug ist vollständig abgeschlossen, sobald die Uhr des Gegners in Gang gesetzt worden ist. Daraufhin, bevor er selbst seinen Zug ausführt, ist der Gegner berechtigt, den Gewinn zu beanspruchen.“*

Ein Zug ist ausgeführt, wenn die Figur losgelassen ist. Man kann also, selbst mit der eigenen Figur bereits in der Hand, noch den regelwidrigen Zug des Gegners reklamieren. Das ist die korrekte Art.

Blitzpartien stehen in der Regel unter besonderem zeitlichen Druck. Das Schlagen des „eingestellten“ Königs – an Stelle des soeben beschriebenen korrekten Vorgehens – wird daher von den Regelkundlern nicht mit Verlust geahndet, allerdings nur deshalb, weil sonst dem Gegner als „Lohn“ für seinen voraufgegangenen regelwidrigen Zug der Sieg zugesprochen würde.

Dennoch rate ich zur Vorsicht: **Pit Schulenburg** (SF Dortmund-Brackel), der meine Ansicht nicht teilt, verweist zu Recht darauf, dass das Schlagen des Königs ein entscheidendes Beweismittel vernichtet. Denn was geschieht, wenn ein Spieler bestreitet, seinen König im Schach stehen gelassen zu haben? Wer den gegnerischen König schlägt, verliert nicht automatisch, begibt sich unter Umständen aber in die Hand des Gegners.

Ich empfehle weiterhin, dass die Veranstalter von Blitzturnieren vor Beginn eine eindeutige Aussage darüber machen, wie sie es in ihrem Turnier halten wollen. So vermeidet man Streit.

Damit würde ich das Thema „*König schlagen oder nicht?*“ gern abschließen, denn es gibt wirklich Interessanteres zu diskutieren als diese Blitzregel.